

Vorblick in die geschichtliche Entwicklung der nächsten hundert Jahre (1640—1740).

In dem Jahrhundert nach dem Dreißigjährigen Kriege stieg Brandenburg-Preußen zu einer alle deutschen Territorien mit Ausnahme Österreichs weit überragenden europäischen Machtstellung empor, und zwar in folgenden drei Stufen: Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm (1640—1688) verschmolz die verschiedenen Landesteile zu einem einheitlichen Staate und schuf ein tüchtiges Heer, mit dem er den Ruhm der brandenburgischen Waffen im Kampfe gegen die Feinde Deutschlands (Polen, Schweden, Franzosen) begründete und die Selbständigkeit seiner Politik gegenüber dem Kaiser und allen andern Mächten sicherte; sein Sohn Friedrich III. (1688—1713) erwarb dem jungen Staate den Königstitel und mehrte den Ruhm des brandenburgischen Heeres; dessen Sohn Friedrich Wilhelm I. (1713—1740) verschaffte durch die innere Kräftigung des Staates (Ausbildung des Heerwesens, Schöpfung einer mustergültigen Verwaltung) seinem Nachfolger die Mittel, um dem königlichen Namen einen entsprechenden Inhalt zu geben und Preußen zu einer europäischen Großmacht zu erheben.

Bevor die Hohenzollern dieses Ziel erreichten, hatten die Habsburger durch die Wiedereroberung Ungarns (1687) ihrem Donaustaate eine den übrigen Großmächten¹ (Frankreich, England und Schweden, an dessen Stelle bald Rußland trat) ebenbürtige Stellung errungen. Dagegen machte die Verschmelzung der einzelnen Landesteile, die von ganz verschiedenen Volksstämmen (Deutschen, Slaven, Romanen, Magyaren) bewohnt waren, zu einem festgefügtten Staate nur langsame Fortschritte. In dem aufstrebenden Preußen ahnte das Haus Habsburg den künftigen Nebenbuhler, der ihm die herkömmliche Stellung in Deutschland streitig machen könnte, sah sich aber dennoch durch die Verhältnisse zu wichtigen Zugeständnissen genötigt.

1640

bis

1. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst.

1688 (Zeitgenossen: Kaiser Leopold I. 1658—1705 und Ludwig XIV. 1643—1715.)

A. Jugend und Thronbesteigung. Friedrich Wilhelm wurde im Jahre 1620 geboren. Von seinem 15. bis zum 18. Lebensjahre weilte er zu seiner weiteren Ausbildung in Holland. Hier lernte der hochbegabte Jüngling besonders fremde Sprachen und Geschichte; auch hatte er bei dem Kriege zwischen Spanien und Holland (S. 140 f) Gelegenheit, sich unter der Leitung seines Veters Friedrich Heinrich von Oranien mit dem Kriegswesen bekannt zu machen. Tiefen Eindruck machten auf ihn die Reinklichkeit und die Pracht der Städte, der sorgfältige Anbau des Landes, die vielen Kanäle, die Regsamkeit und der Unter-

¹ Gegenwärtig gibt es in Europa sechs Großmächte: das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn, Italien, Rußland, Frankreich und England.